

© Luxemburger Wort

Flüchtlinge ziehen ins Haus Sünnen

Gemeinderat Schengen renoviert die Immobilie in Bech-Kleinmacher für 345 811 Euro

Remerschen. Außerordentliche Arbeiten und die Besetzung der beratenden Kommissionen standen im Mittelpunkt der Sitzung des Gemeinderats von Schengen.

In Bech-Kleinmacher wird das gemeindeeigene Haus Sünnen für 345 811 Euro renoviert. Der Staat beteiligt sich zu 75 Prozent am Umbau des Gebäudes, das danach Flüchtlinge aufnehmen soll.

Im Hinblick auf die Aufwertung der Esplanade in Schengen genehmigte der Gemeinderat verschiedene Kostenvoranschläge. Im Moselbett wird eine Boje installiert, die die Stelle kennzeichnet, an der Luxemburg, Deutschland und Frankreich aneinandergrenzen. Auf der Esplanade selbst wird künftig eine Kompass-Skulptur aus Messing die Entfernung zu verschiedenen Weltstädten anzeigen, während eine neue Hinweistafel über die Schengener Verträge informieren wird.

Für 280 000 Euro werden der Kirchenplatz in Remerschen neu gestaltet und die danebenliegenden Vereinsgaragen abgedichtet.

Die Räte befassten sich auch mit diesen Angelegenheiten:

Gemeindekommissionen. Bürgermeister Michel Gloden betonte, dass der Schöffenrat beabsichtigt, die beratenden Gemeindekommissionen aufzuwerten und dabei großen Wert auf die Mitarbeit der Einwohner lege. Dem Aufruf, für die sechs Gemeindekommissionen zu kandidieren, ist die Bevölkerung massiv nachgekommen. Es gab teilweise mehr Kandidaturen, als Mandate zu vergeben waren. Ein Gremium wird mit 30 Personen besetzt, alle anderen Kommissionen umfassen jeweils 15 Mitglieder.

Bei jenen für Freizeit, Kultur und Tourismus kamen die Tücken

einer Geheimwahl zum Vorschein. Überraschenderweise erhielt Rätin Aline Pütz nicht den zur Ernennung benötigten Stimmenanteil. Die bisherige Leiterin der Bibliothek der Gemeinde Schengen erinnerte daran, dass sie sich seit dem Jahr 2002 für das Kulturinstitut einsetze, an das immerhin fünf Nachbargemeinden vertraglich gebunden seien und das 850 Mitglieder zähle. „Da man mich nicht mehr in der Kultur haben will, lehne ich ab sofort sämtliche Verantwortung für die Schengener Bücherthéik ab“, so ein sichtlich enttäushtes Gemeinderatsmitglied.

Personal. Mit 4 900 Einwohnern kennt die Gemeinde Schengen laut Bürgermeister Michel Gloden ein stetes Wachstum. Es werde viel gebaut und eine Personalaufstockung dränge sich sowohl im technischen als auch im administrativen Bereich auf, hieß es am Ratstisch. Einstimmigkeit gab es bei den Räten für die Schaffung von einem Posten für einen technischen Ingenieur, zwei Stellen für Expéditionnaires administratifs und einen Posten für einen Salarié à tâche manuelle.

Gemeindesekretär. Der langjährige Gemeindesekretär Georges Kiessel wird vom kommenden 30. Juni an in den Ruhestand gehen. Aus diesem Anlass wurde ihm der Ehrentitel seiner Funktion gewährt. LuWo

Luxemburger Wort vom Mittwoch, 24. Januar 2018, Seite 22